

Eine Frage zur Arbeit

Im Mittelalter wurde einmal ein Mann zu einer Baustelle in Frankreich geschickt, um herauszufinden, was die Arbeiter über ihre Arbeit dachten. Er trat auf den ersten Arbeiter zu und fragte: „Was ist deine Aufgabe?“ Der Arbeiter gab ärgerlich zurück: „Bist du blind? Ich bearbeite diese unmöglichen Steine mit primitiven Werkzeugen und lege sie so aufeinander, wie mir der Chef gesagt hat. Ich schwitze in dieser heißen Sonne. Mein Rücken bricht mir fast durch. Ich langweile mich. Ich mache nichts Besonderes!“

Der Mann zog sich schnell zurück und suchte sich einen zweiten Arbeiter, dem er dieselbe Frage stellte: „Was ist deine Aufgabe?“ Der Arbeiter erwiderte: „Ich behau diese Steine, damit sie brauchbar werden. Danach werden sie dem Plan des Architekten entsprechend zusammengesetzt. Ich verdiene fünf France pro Woche und ernähre damit meine Frau und meine Familie. Ich habe Arbeit, und ganz bestimmt könnte es schlimmer sein“.

Von dieser Antwort ein wenig ermutigt ging der Mann zu einem dritten Arbeiter: „Was ist deine Aufgabe?“, fragte er. „Kannst du denn nicht sehen?“, erwiderte der Arbeiter und hob seinen Arm zum Himmel. „Ich baue eine Kathedrale!“

Unsere Einstellung zu unserer Arbeit hat vielleicht keine Auswirkungen darauf, ob die Arbeit schließlich getan wird oder nicht. Aber sie hat Einfluss auf die Qualität unserer Arbeit, unsere Produktivität und unsere Stimmung. Je positiver wir zu unserer Arbeit stehen, umso mehr Befriedigung werden wir am Ende des Tages empfinden und desto weniger schädlich ist der Stress, dem wir ausgesetzt sind. Menschen, die Freude an ihrer Arbeit haben, sehen mehr Sinn in ihrem Leben. Mit einer positiven Einstellung kann jede Arbeit verrichtet werden.